

## 4 Anfragen

### 4.1 Anfrage der Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen zu Zwangsverheiratungen 02/ 38/2011

Nach Begründung der Anfrage durch Frau Hebler verliert Frau Wandt eine erste Antwort der Verwaltung in Form einer Zusammenstellung der bisher eingegangenen Rückmeldungen städtischer Fachbereiche und der mit dem Thema Zwangsverheiratungen befassten Beratungsstellen.

*(Anmerkung: bei der nachfolgenden Stellungnahme handelt es sich um die abschließende Zusammenfassung aller eingegangenen Antworten.)*

Die Verwaltung nimmt wie folgt zu der Anfrage Stellung:

Frage 1:

Wie viele Mädchen und junge Frauen in welchen Lebenssituationen (Alter, Schülerin / Auszubildende / Studentin, Staatsangehörigkeit) sind in den letzten 36 Monaten in Düsseldorf als „von der Zwangsverheiratung bedroht oder betroffen“ beraten worden?

Frage 2:

Welche anderen Formen erlittener Gewalt haben die betroffenen oder bedrohten Mädchen und jungen Frauen in der Beratung angegeben?

Frage 3:

In welcher Form wird Zwangsverheiratung an welchen Schulen in Düsseldorf thematisiert?

- Stadtverwaltung

Zu Frage 1:

In den letzten 36 Monaten sind fünf Fälle von (drohender) Zwangsheirat bekannt geworden. In allen Fällen ist stationäre oder ambulante Jugendhilfe geleistet worden. In zwei dieser Fälle hat das Jugendamt die Betroffenen an einem geheimen Ort untergebracht.

Um Mädchen und Jungen, die von Zwangsheirat bedroht oder bereits betroffen sind, sinnvoll beraten zu können, ist diese Beratung im Jugendamt im Stab der Abteilung Soziale Dienste konzentriert.

Das Jugendamt ist über die Unterarbeitsgruppe "Unterbringung" des Kriminalpräventiven Rates mit den einschlägigen Beratungsstellen und dem internationalen Frauenhaus vernetzt. Einer der genannten Fälle ist durch die Mitarbeiterin des Internationalen Frauenhauses vermittelt worden.

Die anderen Fälle sind durch Informationen anderer Institutionen (Schule, Polizei, Einwohnermeldeamt) bekannt geworden.

In den letzten 36 Monaten wurden in der Beratungsstelle für Schwangerschaftskonflikte, Lebenskrisen, Gewaltopfer des Gesundheitsamtes keine Mädchen oder junge Frauen beraten, die akut von

Zwangsverheiratung bedroht waren.

Im Rahmen der Schwangerenberatung und der Beratung nach Gewalt bzw. traumatisierendem Ereignis thematisieren ca. 20 Frauen jährlich das Thema zurückliegender Zwangsverheiratung, ohne dass dies der Anlass für die Beratung war.

Zu Frage 2:

Drei der betroffenen Mädchen berichten von psychischer und körperlicher Gewalt in der Familie.

Zu Frage 3:

„Zwangsverheiratung“ zählt zu den sensibelsten Themen in der Schule überhaupt.

Es wird in den Fächern Religion, Praktische Philosophie und Islamkunde angesprochen, wenn über Ehe, Eheschließung, freie Wahl des Ehepartners gesprochen wird. Es wird immer dann zum Thema, wenn das aktuelle Tagesgeschehen den Blick darauf lenkt. Das kann durch Meldungen in Presse, Funk und Fernsehen der Fall sein, kann aber auch durch die persönliche Situation von Schülerinnen der Schule zum Thema werden. Im Fach Geschichte/Politik wird im Rahmen des Themas „Menschenrechte“ ggf. auch über Zwangsverheiratung gesprochen.

- pro familia

„Zum Thema Zwangsverheiratungen wird hauptsächlich im Bereich Sexualpädagogik und Aidsprävention gearbeitet. Zielgruppen sind SchülerInnen aller Schulformen, Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahren.

pro familia als Mitgliedsverband des IPPF hat die Charta der sexuellen und reproduktiven Rechte unterzeichnet. Diese Rechte und das Recht auf Selbstbestimmung werden in unseren Veranstaltungen besprochen. Dabei wird von vielen Mädchen mit Migrationshintergrund und islamischer Religionszugehörigkeit berichtet, dass sie starkem psychischem und moralischem Druck bzgl. des Themas Jungfräulichkeit ausgesetzt sind. Unser Anliegen ist es, diese jungen Frauen im Hinblick auf Selbstbestimmung zu unterstützen.“

- AWO – Internationales Frauenhaus

„Zu Frage 1:

Von Zwangsverheiratung bedroht:

2009	56% der ledigen Frauen
2010	18% der ledigen Frauen
2011 /Stand 12/2011	20% der ledigen Frauen

Von Zwangsheirat betroffen:

2009	52% der verheirateten Frauen
2010	46% der verheirateten Frauen
2011 /Stand 12/2011	36% der verheirateten Frauen

Die Differenzierung nach Alter, Schülerin / Auszubildende / Studentin und Staatsangehörigkeit konnte aus zeitlichen Gründen nicht geprüft werden.

Zu Frage 2

Bei allen Bewohnerinnen unseres Frauenhauses gibt es nicht nur eine Form von Gewalt.

Zu Frage 3 können keine Angaben gemacht werden.“

- Frauenberatungsstelle Düsseldorf

Aufgrund personeller Engpässe kann die Frauenberatungsstelle Düsseldorf zurzeit keine detaillierte Einschätzung zu der Anfrage abgeben. Zwangsheirat und Zwangsverheiratung sind Themen, mit denen die Beraterinnen im Beratungsalltag immer wieder konfrontiert sind. Die Frauenberatungsstelle ist für viele Betroffene die erste – ambulante – Anlaufstelle.

Diese Stellungnahme wird, wie in der Anfrage erbeten, auch dem Integrationsausschuss zur Kenntnis gegeben.

Zu der Frage von Herrn Vatalis nach der Dunkelziffer in Bezug auf Zwangsverheiratungen teilt Frau Wandt mit, dass dazu nach den vorliegenden Informationen keine Angaben gemacht werden können. Herr Kirschbaum erkundigt sich, ob in diesem Zusammenhang auch Zahlen betroffener Jungen oder junger Männer vorliegen. Wie Frau Hebler ausführt, gehe aus der erwähnten Studie hervor, dass in erster Linie Mädchen und junge Frauen von Zwangsverheiratung bedroht bzw. betroffen seien. Daher habe sich die Anfrage auf diesen Personenkreis bezogen.

Frau Holtmann-Schnieder führt auf Nachfrage von Frau Geisler aus, dass der persönliche Bericht einer Betroffenen im Ausschuss aufgrund der besonderen Gefährdung und des Schutzbedürfnisses nicht angezeigt sei.